

## DEVOTIONAL

### Großbritannien 1993

R: Anton Corbijn.

P: Richard Bell (Mute Films).

K: Anton Corbijn, Dermot Hickey, Daniel Landin, John Mathieson, Tat Radcliffe, Kate Robinson.

D/M: Depeche Mode (David Gahan, Martin Gore, Alan Wilder, Andrew Fletcher), Background-Gesang (Hilda Campbell, Samantha Smith).

UA: 1993 (VHS), 20.9.2004 (DVD).

Doppel-DVD (insges. 206 min), DVD I: Konzertfilm von 1993, Extras (2 Songs) / DVD II: Projektionen, Videos, MTV-Dokumentation, Interview mit Anton Corbijn, Tourprogramme.

1,78:1/16:9, Farbe und Schwarzweiß, Dolby Digital 5.1 / PCM Stereo.

Ist der Zustand einer Band an der Inszenierung eines Konzertes respektive dessen filmischer Dokumentation erkennbar? Im Fall von Anton Corbijns *DEVOTIONAL* ja, denn der Film zeigt die englischen Pioniere des Synthie-Pops *Depeche Mode* einerseits auf dem Höhepunkt ihres musikalischen Schaffens, andererseits setzt er die Spannungen zwischen dem sichtbar vom Drogenkonsum gezeichneten Sänger Dave Gahan und dem Rest der Band [1] eindrucksvoll in Szene. Ein Spiel mit Nähe und Distanz, von Annäherung und Entfremdung durchzieht den Film auf allen Ebenen und macht ihn zu einem künstlerischen Dokument des ostentativen musikalischen und visuellen Tanzes einer Band am Abgrund.

Der Konzertfilm *DEVOTIONAL* erschien 1993 auf VHS [2] und wurde 2004 als Doppel-DVD wiederveröffentlicht. Wie bei DVDs üblich, finden sich neben dem eigentlichen Film zahlreiche Extras (zwei zusätzliche Songs aus dem Live-Set, Musikvideos aus den Jahren 1993 und 1994, die Videoprojektionen Corbijns, eine MTV-Dokumentation, ein Interview mit Corbijn anlässlich der Wiederveröffentlichung seines Films als DVD sowie die Programme zur Tour). Auch wenn die Doppel-DVD ein multimediales Gesamtkunstwerk darstellt, zu dem jedes Extra seinen Teil beiträgt – zumal Corbijn, wie dem Interview *Anton Talking* auf der zweiten DVD zu entnehmen ist, an deren Konzeption und Gestaltung beteiligt war – soll nachfolgend nur der Film als Einzelwerk und losgelöst von seinem Trägermedium im Mittelpunkt stehen.

Mehr als andere Konzertfilme ist *DEVOTIONAL* ein Werk, das auf das Engste mit dem Namen des Regisseurs, aber auch der Band selbst verbunden ist. Corbijn, der seit 1986 und bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt als Video-Regisseur, Fotograf und Gestalter mit *Depeche Mode* zusammenarbeitet, führte nicht nur Regie. Er entwarf auch das Bühnenkonzept sowie die Licht- und Videoprojektionen für die dem Film zugrundeliegende Tour zum damals aktuellen Album *Songs of Faith and Devotion*. Corbijn kann, was auch die Äußerungen der Musiker in der Dokumentation im Rahmen der DVD-Extras zeigen, als ein für die gesamte Bildsprache von *Depeche Mode* zuständiges Bandmitglied verstanden werden. Mit dem Film hält er

nicht einfach die Bühnenshow fest, sondern er erweitert sie in das Medium Film und führt die künstlerische Inszenierung dort fort. Ein Anliegen und Anspruch, der im Untertitel des Films, welcher zu Beginn als Insert erscheint, gleichsam gesetzt wird – *A Performance Filmed by Anton Corbijn*. Eine Performance, die für die Band choreografiert wurde, das Verhältnis zwischen den Bandmitgliedern als Drama auf die Bühne bringt und nun filmisch inszeniert wird.

Der Film setzt mit einem Schwarzbild und gewitterartigen Geräuschen ein. Während sich das Bild langsam zu einer Bühnentotale erhellt, gehen die Geräusche in das Intro und schließlich in den ersten Song *Higher Love* über. Der Bühnensound wird überlagert durch das Klatschen und die Rufe der Fans, deren Arme und Köpfe am unteren Bildrand schemenhaft zu erkennen sind. Die Bühnentotale zeigt theatergleich einen durch Lichtprojektionen blauschwarzen Vorhang, der das Bild nahezu vollständig ausfüllt. Dieser unterstreicht einerseits den Showcharakter des beginnenden Auftritts und verweist andererseits auf die Verwandtschaft von Film, Theater und Konzert. In diesem Moment sind die beiden Hauptprotagonisten des Film, das Publikum und die Band (vorerst nur über ihre Musik anwesend), somit bereits eingeführt. Es wird sofort augenscheinlich, dass das Konzert nicht einfach „abgefilmt“ wird, sondern dass der Regisseur mit dem Publikum als Protagonisten arbeitet, welches durch seine Präsenz und seine Geräusche wesentlich zum audiovisuellen Gesamteindruck beiträgt. Während der Vorhang – als Element der Bühnenshow – langsam lichtdurchlässiger wird und die Silhouette des Sängers und nach und nach auch die der anderen erhöht stehenden Bandmitglieder durch pointierte Lichtsetzungen, die im Rahmen der filmischen Inszenierung durch Großaufnahmen betont werden, freigibt, blickt eine weitere Kamera voyeuristisch hinter den Vorhang. So wird sichtbar, dass der Sänger vom Rest der Band nochmals durch einen Vorhang separiert ist. Gahan ist isoliert und diese Isolation zeigt der Film, indem er die Blickposition des Konzertbesuchers vor Ort verlässt. Er führt hinter die Kulissen und setzt somit den grundsätzlichen Unterschied zwischen einem Konzertbesuch und dem Erleben eines Konzertfilms – das Sehen mit dem omnipräsenten vertovschen Kameraauge, welches die Realität erst wirklich hervorschält. Im weiteren Verlauf des ersten Songs nimmt der Sänger teils schüchtern, teils spitzbübisch, indem er sich an einer vom ersten Vorhang nicht verdeckten Stelle in der Mitte der Bühne zeigt, mit dem Publikum Kontakt auf. Es dankt es ihm mit ansteigendem Jubel. Zum Ende des Songs fallen die Vorhänge, geben ob der Dunkelheit Bühne und Band aber erst zu Beginn des zweiten Songs *World in My Eyes* vollständig frei. Nun offenbart sich die durch die Vorhänge bereits angedeutete Trennung des Sängers von den anderen Mitgliedern der Band vollständig.

Die Bühne besteht aus zwei Ebenen – einer unteren, auf der der Sänger agiert, und einer oberen, auf der die restlichen Musiker mit ihren Synthesizern stehen. So wird deutlich, dass es drei statt zwei Protagonisten gibt – den Sänger, die restliche Band und das Publikum. Eine Konstellation, die sich in den Bühnenaufbauten von Corbijn vergegenständlicht, die durch seine filmische Inszenierung unterstützt wird und die den Rahmen für die Aktionen und Handlungen auf der Bühne bildet.

Die zweigeteilte Bühne ist sehr schlicht, formal streng und reduziert gehalten. In den Sockel der zweiten Ebene sind fünf quadratische Leinwände integriert, die sich nahezu über die gesamte Breite der Bühne erstrecken. Diese zeigen entweder einfarbige Lichtprojektionen oder bei einigen Songs von Corbijn extra für die Show produzierte Videos. Gleichzeitig laufen die Videos stets auch auf zwei, den Hintergrund der oberen Bühnenebene vollständig einnehmenden, Leinwänden, während die Lichtprojektionen dort nur gelegentlich erscheinen. Die Bühne wie auch die gesamte Lichtkomposition ist sehr dunkel gehalten, was die Leinwände und das Geschehen auf ihnen optisch hervortreten lässt. Die zahlreichen Lichteffekte tauchen die Bühne und das Publikum nie in ein gleißendes Licht, vielmehr erschaffen sie eine warme Stimmung, die mit nächtlichen Sichtverhältnissen zu spielen scheint und auf seltsame Art trotz ihrer Künstlichkeit natürlich wirkt. Während die Musiker auf dem oberen Teil der Bühne, bis auf ein paar Einlagen des Songwriters und Zweitsängers Martin Gore, meist statisch verharren, nutzt Gahan die ganze Breite der unteren Bühnen tanzend und singend aus.

Die Zweiteilung des Aktionsraums der Band ändert sich erst mit dem achten Song *Judas*, der von Gore intoniert wird, während Gahan die Bühne verlassen hat. Auch der Keyboarder Alan Wilder befindet sich nun in der rechten Ecke der unteren Bühne. Nur Andrew Fletcher und die beim sechsten Song *Condemnation* dazugekommenen zwei Background-Sängerinnen verbleiben während des ganzen Konzerts ausschließlich im oberen Teil. Ab dem neunten Song *Mercy in You* kommt der Sänger wieder hinzu und teilt sich fortan die untere Bühne mit einem oder zwei Bandkollegen, was wie eine langsame und schrittweise Annäherung an die restlichen Personen auf der Bühne wirkt. Erst beim letzten Song *Everything Counts* erobert Gahan den oberen Teil der Bühne, um dort das Konzert zu beenden.

Kurz bevor der letzte Song ausklingt, nimmt er dann auch erstmalig sichtbar Kontakt zu einem der anderen Musiker auf. Er tritt hinter Gore, beobachtet sein Keyboardspiel und lacht ihn an. In den 90 Minuten davor kommuniziert der Sänger ausschließlich mit dem Publikum. Auch wenn er keinen der Songs ansagt, wird das Publikum immer wieder mit einbezogen, indem Gahan es zum Mitsingen und -klatschen auffordert, sein Mikrofon in die Massen hält, sich gelegentlich kurz bedankt und bei *In Your Room* letztlich durch Stage Diving in die Menge körperlichen Kontakt mit ihm aufnimmt. Dieser Nähe zum Publikum steht die Distanz zum restlichen Teil der Band diametral entgegen. Das Oszillieren zwischen Annäherung und Entfremdung realisiert sich durch die Arbeit mit den Gegebenheiten der Bühne und ist durch diese gleichsam architektonisch gesetzt. Während des Films rückt die Band allmählich wieder zusammen und verbindet sich erst im letzten Moment zu einer Einheit, indem der Sänger auf dem oberen Teil der Bühne das Konzert beendet. Unterstützt durch die Kameraarbeit, die zumeist den Sänger separat in Szene setzt und in Nah- und Großaufnahmen seine Mimik und Gestik betont, während der Rest der Band oft als Gruppenaufnahme in der Totalen oder Halbtotalen erscheint, vermag der Film die Spannungen in der Band inszenatorisch zu stilisieren.

Corbijn nutzt in Bühnenshow und Film die Psyche von *Depeche Mode* perfekt zur Gestaltung eines beeindruckenden Gesamtwerkes, als das *DEVOTIONAL* ausdrücklich zu beurteilen ist. Ein Film, dessen kompositorischer Charakter auch daran deutlich wird, dass die Songs so aneinandergereiht sind, wie es Corbijns dramaturgischen Vorstellungen entspricht. Er verbindet die Aufnahmen von zwei Konzerten (Barcelona und Frankfurt) ungeachtet der natürlichen Abfolge der Songs zu einem Konzertfilm, der nicht ein Konzert einfängt, sondern ein audiovisuelles Kunstwerk komponiert. Ein Werk, welches wie jede gute Kunst auf mehreren Ebenen funktioniert. Im vorliegenden Fall zum einen als ein beeindruckendes und atmosphärisches Konzerterlebnis, welches durch seine zahlreichen Kameraaugen filmisch mehr sichtbar macht, als jedem Konzertbesucher vergönnt ist. Zum anderen führt der Film als ein Bandporträt facettenreich die Problematik des Dokumentarischen als ein Changieren zwischen Beobachtung und Inszenierung vor. Ein Konzertfilm, der kein reines Rockumentary ist und doch über seine künstlerische und narrative Konzeption mehr offenbart als so mancher Dokumentarfilm über Rockmusiker. Ein Narr, wer dem – mit auf dem Vulkan tanzenden – „Hofmaler“ Corbijn unterstellen würde, mehr über seine ihm freundschaftlich verbundenen Brotgeber und Förderer *Depeche Mode* mitzuteilen, als diesen vielleicht lieb ist.

(Andreas Wagenknecht)

**Anmerkungen:**

[1] Nach dem Ende der Tour verließ Alan Wilder in Folge der Spannungen 1995 die Band. Dave Gahan unternahm 1995 einen Selbstmordversuch, der auf seine Drogensucht zurückgeführt wurde, welche er 1996 erfolgreich therapierte.

[2] Corbijn erhielt für seinen Film eine Nominierung für den Grammy in der Kategorie: Best Long Form Music Video.

**Setlist:**

Higher Love / World in My Eyes / Walking in My Shoes / Behind the Wheel / Stripped / Condemnation / Judas / Mercy in You / I Feel You / Never Let Me Down Again / Rush / In Your Room / Personal Jesus / Enjoy the Silence / Fly on the Windscreen / Everything Counts.

**Empfohlene Zitierweise:**

Wagenknecht, Andreas: *Devotional*.  
In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.3, 2010.  
URL: <http://www.filmmusik.uni-kiel.de/beitraege.htm>  
Datum des Zugriffs: 15.10.2010.

Kieler Beiträge für Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)  
Copyright © by Andreas Wagenknecht. All rights reserved.  
Copyright © für diese Ausgabe by Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung. All rights reserved.  
This work may be copied for non-profit educational use if proper credit is given to the author and „Kieler Beiträge für Filmmusikforschung“.